

Zusammenfassung der MuK-Vollversammlung am 2.7

Die Situation allgemein

Zunächst gab es eine Einführung von Golo Föllmer, um die aktuelle Situation zu erklären: Die Landesregierung plant, dem kulturellen Bereich und auch den Unis im Land in den nächsten Jahren deutlich weniger Mittel zur Verfügung zu stellen, als bisher. Für die Hochschulen in Sachsen-Anhalt sind Kürzungen in Höhe von bis zu 50 Millionen Euro im Gespräch. Werden die Pläne der Landesregierung tatsächlich umgesetzt, wären das drastische Einschnitte, die die Uni gravierend verändern würden. Diese Kürzungen würden vor allem anhand auslaufender Stellen durchgeführt - das heißt, es wird nicht zuerst überlegt, welches 'abgespeckte' Profil die Uni inhaltlich haben will und auf dieser Grundlage gestrichen (was schon schlimm genug wäre). Stattdessen wird überall da gekürzt, wo es aufgrund befristeter Personalverträge, Ruhestand von Professor*innen usw. gerade geht. An Professuren hängen zudem diverse weitere Mitarbeiterstellen, die ohne die Professur gleich mit gekürzt werden können.

Die Situation an der Fakultät und im Department

In den Medien- und Kommunikationswissenschaften wurde Professor Viehoff gerade emeritiert, zudem läuft die Stelle von J.-Prof. Golo Föllmer im September dieses Jahres aus. Die verbleibenden beiden Professoren (Prof. Kammer und Prof. Lampe) werden zum März 2015 emeritiert. Spätestens dann müssten neue Professuren ausgeschrieben werden – was nach der oben beschriebenen Kürzungslogik nicht geht.

Werden die ganzen Abhängigkeiten der Mitarbeiterstellen mit einberechnet, so könnten allein in der Philosophischen Fakultät II (Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Medien- und Komm.wiss., Sport, Musik, Romanistik, Slavistik, Sprechwissenschaften, Phonetik) mehr als die Hälfte der Dozentenstellen wegfallen.

Die Medien- und Kommunikationswissenschaften kämpfen, wie viele andere Bereiche an der Uni, schon jetzt mit bestehenden strukturellen Schwierigkeiten, welche die Uni mit diversen Sparbemühungen auszugleichen versucht. Stellen können beispielsweise nicht gleich neu besetzt werden, was unter ungünstigen Umständen dazu führen kann, dass sie für bis zu drei Semester nicht besetzt ist. Ein aktuelles Beispiel ist die Stelle von Dr. Hartling, hier laufen noch die Gespräche über eine mögliche Ausnahmeregelung. Die Arbeit einer temporär unbesetzten Stelle muss unter den verbliebenen Mitarbeitern aufgeteilt werden. Die Mitarbeiter am Department MuK haben jedoch schon ohne diese zusätzliche Arbeit mehr Überstunden angehäuft, als zumutbar und sind strukturell überlastet. Für das kommende Semester sind 22 SWS bisher nicht abgedeckt. Zudem werden jedes Jahr etwa 30% mehr Studierende zugelassen, als rechnerische Lehrkapazität vorhanden ist. Nur so können zwei zusätzliche Mitarbeiter als 'Überlaststellen' beschäftigt werden, doch auch mit ihnen kann die Überlast nicht komplett abgedeckt werden.

Der Wissenschaftsrat

Das ist auch eine längere Geschichte. Hier die Highlights: Der Wissenschaftsrat wurde beauftragt, das Hochschulsystem in Sachsen-Anhalt zu evaluieren und Empfehlungen (!) für die Landesregierung zusammen zu stellen. Der Bericht des Rates soll im Juli veröffentlicht werden. Ob die Landesregierung die Empfehlungen so umsetzt, bleibt natürlich deren Entscheidung. Man könnte jedoch spekulieren, dass die Landesregierung Kürzungsempfehlungen gutheißen und als Bestätigung ihres Weges sehen würde.

Und dann kam das Hochwasser...

Zu der sowieso schon schwierigen Lage kam vor ein paar Wochen das Hochwasser und der damit verbundene Umzug in den Hohen Weg. Die Universitätsleitung hat bis heute – so Prof. Lampe – keine definitive Garantie gegeben, dass die Medien- und Kommunikationswissenschaften wieder ins MMZ einziehen werden. Auf der anderen Seite hieß es aus dem Rektorat, dass im kommenden Wintersemester neue MuK-Studierende in die Bachelor und Master-Studiengänge aufgenommen werden sollen. Das kann zwar als Zeichen seitens der Universitätsleitung gewertet werden, dass es (irgendwie) weitergehen soll. Details sind bisher aber nicht klar.

Wie sieht die Zukunft für die derzeitigen MuK-Studierenden aus?

Zunächst hat jeder Studierende das Recht darauf, sein bereits begonnenes Studium innerhalb der Regelstudienzeit +50% abzuschließen (beim Bachelorstudium also 6+3 Semester). Das Department wird also nicht von einem Tag auf den anderen geschlossen und die Studis vor die Tür gesetzt. An dieser Stelle hören die 'guten' Nachrichten aber auch schon auf. Wenn Professuren nämlich nicht neu besetzt werden, sondern schlecht bezahltes Vertretungspersonal (sog. Lehrbeauftragte) beschäftigt wird, wird die Qualität der Ausbildung deutlich leiden. Welche motivierten und qualifizierten Wissenschaftler oder Medienpraktiker kommen bei solchen schlechten und befristeten Bedingungen nach Halle? Wie gut kann die Betreuung der Studierenden durch die wenigen festen Mitarbeiter noch sein?

Das Studium kann zwar beendet werden - die Frage ist jedoch, unter welchen Bedingungen. Oder noch knapper mit den Worten von Prof. Lampe: „Ihr Studium ist in Gefahr!“

AKTIV WERDEN

Es gibt bereits seit einiger Zeit das landesweite Hochschulbündnis <https://www.facebook.com/AktionsbueundnisMLU>. Es kämpft gemeinsam mit vielen Betroffenen gegen die Pläne der Regierung. Morgen, am 3. Juli, findet die nächste große Demonstration im Rahmen des landesweiten Aktionstages gegen die Kürzungspläne der Landesregierung im Kultur-, Sozial- und Bildungsbereich statt. <https://www.facebook.com/events/165471843633306/>

Auf der MuK-Vollversammlung wurden zwei Hauptpunkte besprochen

- 1. Was können wir kurzfristig machen - wie präsentiert sich MuK also auf der Demo?**
- 2. Wir müssen auch langfristig aktiv werden und verschiedene Aktionen und Projekte durchführen.**

1. Die Demo

Wir fallen als relativ kleiner Fachbereich (zum Beispiel im Vergleich zu den Medizinstudenten) nur wenig auf. Weiterhin verstehen wir uns auch als Teil der größeren Protestbewegung gemeinsam mit allen Hochschulen des Landes, und sind gegen das Auspielen einzelner Unis oder Fachbereiche gegeneinander.

Wir als Medien- und Kommunikationswissenschaftler wollen zusammen unter einem einheitlichen Bild auftreten und auf unsere Situation aufmerksam machen. Für die Demo heißt das konkret: wir laufen gemeinsam in einem Block und haben ein einheitliches Motto.

Treffpunkt für die MuKler zur Demo morgen ist 15 Uhr vor dem Haupteingang des Cinemaxx. Transparente oder Protest-Schilder können gern erstellt werden, und tragen als wiedererkennbares Motiv ein Testbild. Die Idee dahinter ist, dass ohne uns Sendeschluss bzw. Sendepause ist. Die Vorlage gibt es hier:

Besprochene Aktionsthemen: Testbild, Sendeschluss, Sendepause, weißes Rauschen. Akustisch: Warteschleife am Telefon / Teilnehmer nicht erreichbar / drücken sie 1. für „dieses Institut jetzt abwickeln“, 2. für „jetzt kürzen“ usw.

2. Langfristige Projekte und Koordination

Doch auch über die Demo hinaus müssen wir Öffentlichkeit schaffen für unsere Situation. Neben fachlich nahe liegenden medialen Aktionen müssen wir besonders zeigen, was wir gemacht haben, wo wir forschen, was wir erarbeiten, wo unsere Absolventen tätig sind usw. Es ist weiterhin nötig, dass wir uns mit dem bereits bestehenden Aktionsbündnis vernetzen.

Wir haben uns für die Koordination auf Folgendes verständigt: Es gibt eine StudIP Studiengruppe, in der Ideen weiter diskutiert, Gruppen gebildet und Treffen vereinbart werden können.

Aktuelle Informationen werden parallel über mehrere Kanäle verbreitet: Facebook (Seite der Institutsgruppe und eigene Netzwerke der Jahrgänge), und die Interne-News Seite auf der MuK-Homepage.

- Facebook IG MuK-Seite: www.facebook.com/ig.muk
- StudIP-Gruppe: Bei Stud.IP anmelden, im Menü auf "Community", dann im Untermenü auf "Studiengruppen", im Suchfeld "MuK" eingeben und Eintrag IG MuK anklicken, rechts auf "Studiengruppe beitreten". (Danach habt ihr die Gruppe in eurer Veranstaltungsliste)
- MuK-Homepage: http://www.medienkomm.uni-halle.de/aktuelles/news_intern/ Infos hierfür an claudia.dittmar@medienkomm.uni-halle.de schicken

Es wurden auf der Versammlung auch schon ein paar konkrete Ideen für Aktionen oder Details der Gestaltung geäußert. Zum Beispiel Kunstinstallationen, Videobeiträge mit Negativzeichnung der Situation ohne die MuK, Onlinepetition, Hauswand-Filmvorführungen, QR-Codes, Youtube-Kanal usw. Das muss alles noch konzipiert und dann auch umgesetzt werden. Bitte beteiligt euch über die Stud.IP-Gruppe.

Alle MuK-Studierenden und Mitarbeiter sind aufgerufen, gemeinsam zu demonstrieren und sich an weiteren Aktionen zu beteiligen. Wir müssen zeigen, warum MuK eine Daseinsberechtigung hat:

1. welche Projekte wir verwirklicht haben, wo wir in der Forschung Ergebnisse vorzeigen können
2. welche Absolventen in den unterschiedlichsten Bereichen unser Studiengang hervorbringt
3. welche Synergien und wirtschaftlichen Effekte das Department bietet

Denn neben lautem Protest können langfristig nur solche Argumente die Öffentlichkeit und die Politik davon überzeugen, dass wir - zusammen mit den anderen Bereichen der Wissenschaft, Bildung und Kultur gebraucht werden und für die Entwicklung von Sachsen-Anhalt relevant sind.